



Informationen für Naturreisende und Wanderfreunde:
Πληροφορίες για τους ταξιδιώτες φύσης και τους κινούμενους φίλους:

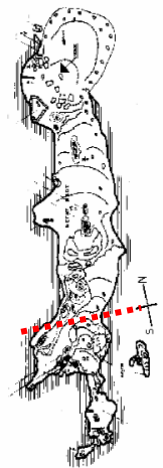


Exkursion zur Skotino-Höhle (Agia Paraskeví) / Präfektur Iraklion - Ausgangspunkt des mythischen "Labyrinths"¹ ???

Die Höhle liegt etwa 23 km östlich von Iraklion. Von der "Alten Nationalstraße" biegt man bei Kato Gouves von der Nordküste Richtung Süden nach Gouves ab. Vom Ortsausgang Gouves fährt man noch rd. 6 km südwestlich (rechts) Richtung Skotino. Ab hier ist der Weg zur Höhle gut beschildert; die letzten 600 m sind leider nicht mehr asphaltiert (die Piste führt an der Höhle vorbei zu einer Mülldeponie) und kann daher nur mit äußerster Vorsicht (mit normalen Pkw) befahren werden. Siehe hierzu auch www.kreta-umweltforum.de/skontinohöhle (2 Seiten).

Die Höhle ist rd. 135 m lang, 36 – 40 m breit und bis zu 40 m hoch und umfasst eine Fläche von etwas mehr als 2.500 m². Sie wurde von EVANS, PENDLEBURY, FAURE und ALEXIOU archäologisch untersucht. Der Höhenunterschied innerhalb des Höhlensystems beträgt etwa 45 m. In der Antike wurde hier die Göttin Britómartis verehrt, in griechisch-römischer Zeit die Göttin Artemis, die in christlicher Zeit wiederum von der Heiligen Paraskeví abgelöst wurde. Die Grotte wurde, was auch durch eine Vielzahl archäologischer Funde belegt ist, von der Antike bis in die christliche Zeit als Kulthöhle genutzt. Dicht neben dem Eingang der Grotte (rechts; auf Höhe des "Höhlendaches") steht eine kleine Kapelle, die der Heiligen Paraskeví geweiht ist. Hier versammeln sich am Namenstag der Heiligen die Gläubigen und verbringen den Kirchweihtag mit Tanz und Gesang "vor Ort".

Der Eingang zur Höhle führt direkt in den "Großen Tempel"; er ist rd. 100 m lang, 36 m breit und fast 40 m hoch. Decke und Wände sind hier mit Sinterbildungen überzogen; große Stalagmiten bilden das Zentrum. Dieser Teil der Höhle (etwa 2/3) ist gefahrlos zu begehen, während die folgenden Räume, "Altarsaal", "Adyton" "Kultsaal" und "Kapelle" nur mit entsprechender Erfahrung und höhlengerechter Ausrüstung begangen werden sollten.



Höhlenskizze



Die Abb. links zeigt die Kapelle Agia Paraskeví; links davon den Höhlenbereich. Die Höhleneingang (rechtes Bild) liegt unter Bäumen und Sträuchern verborgen, die auf der Halde eines Teils der ehemals eingestürzten Höhlendecke stehen.

Fotos: U. Kluge (17.07.2004)



Die Abb. links zeigt den Höhleneingang von Innen aus dem "Großen Tempel"; die Bildmitte einen Felsformation aus dem "Kultsaal" ("liegender Bär"); die Abb. rechts ein Tropfsteinbecken aus dem "Altarsaal". Letzteres empfängt 3-4 Tropfen Wasser/min. aus der Höhlendecke, die (ungestört) im Laufe von Jahrmillionen den im Becken liegenden Steinschutt in "Höhlenperlen" verwandeln könnten.
Fotos: H. Eikamp (17.07.2004)

¹ In den Mythologien von Daidalos und Ikarus, vom Minotaurus, von Theseus und Ariadne spielt überall das "Labyrinth" eine zentrale Rolle. Daidalos war der Baumeister des Labyrinths, das die Behausung für den Minotaurus sein sollte. Theseus, der den Minotaurus tötete, fand den Weg aus dem Labyrinth dank des "Fadens der Ariadne". Diese Mythen verbinden Kreta eng mit dem Labyrinth, welches wiederum eng mit Höhlen verbunden ist. Gibt es die "Urbabyrinthhöhle" vielleicht noch auf Kreta? Allein, wo ist dieser Ort? Schon im 17. Jh. schrieb der Franzose TOURNEFORT in seinen Reisebeschreibungen, dass eine Besichtigung des kretischen Labyrinths die Hauptattraktion einer jeden Kretareise sei: "Dieser so berühmte Ort ist ein unterirdischer Gang, nach Art einer Gasse, welche in 100 Krümmungen, die gleichsam von ungefähr entstanden, und ohne die geringste Ordnung angelegt sind, durch den ganzen inneren Teil eines Hügels am Fuß des Berges Ida auf der Mittagsseite, 3 Meilen von den Ruinen von Gortyna, verläuft". A. PETROCHEILOU widmet in ihren Standardwerk "Die Höhlen Griechenlands" (Athen 1984) dem "Labyrinth von Górtys" eine ausführliche Beschreibung und stellt alle mythologischen Gestalten und Vorgänge von Kreta in Beziehung zu diesem Labyrinth.

Andere Spuren führen zu den unterirdischen Steinbrüchen im Gebiet der Messaraebene (s. dazu auch [KRETAumweltinfo](#): MB Nr. **13•04**: Exkursion zur Labyrinth-Höhle bei Moroni – einem unter Tage "Steinbruch" aus vorgeschichtlicher Zeit!). Es scheint in diesem Gebiet wirklich mehrere zu geben, die alle wohl eine ähnliche Struktur aufweisen, aber an verschiedenen Örtlichkeiten sind, zumal es auch Pläne solcher unterirdischen Strecken gibt, die sich aber überhaupt nicht gleichen!

H. KERN, der in seinem Buch "Labyrinthe" (München 1982) jedem denkbaren Aspekt dieser Thematik nachkommt, erwähnt auch die Idee, dass es vielleicht eine "Höhle" gewesen ist, die den Anstoß zur Schaffung von Labyrinth gegeben habe. Er verweist hier auf FAURE, der die These vertritt, dass die "**Höhle von Skotino**" der Auslöser für das Labyrinth gewesen sei. Eine Besonderheit ist hier ja auch, dass sie schon seit Urzeiten den Menschen auf Kreta bekannt gewesen ist und einmal im Jahr der Bevölkerung als Tanzplatz dient – was ja die Möglichkeit eröffnet, dass man den Kranichtanz, den Geranos, getanzt hat; dieser Reihentanz, so wird auch vermutet, könnte der eigentliche Ursprung des mythischen Labyrinths sein. (U. KLUGE vertritt die These, dass ganz Kreta –mit seinen über 3.000 Höhlen- mit dem Labyrinth gemeint sein könnte; rechnerisch findet man auf Kreta alle 2,76 km² eine Höhle oder Grotte!).

Im Labyrinth begegnet man nicht dem Minotaurus
Im Labyrinth begegnet man sich selbst
 Im Labyrinth verliert man sich nicht
Im Labyrinth findet man sich



Höhlenplan des Labyrinths von Gortyna (KERN, S.58, Abb. 24, nach AMÉ, S. 32) und griechische Münze, ca. 350 v. Chr.: Labyrinth mit 7 Umgängen, flankiert vom Donnerkeil des Zeus (re.) und Pfeilspitze (li.); (Kern, S. 66, Abb. 52)

NEU Aus der Serie [KRETAumweltinfo](#) sind bisher **21** Merkblätter erschienen; über einen Adobe Acrobat Reader stehen sie zum **kostenlosen Download** auch im Internet (derzeit **MB Nr. 01 bis 09**) unter www.kreta-umweltforum.de zur Verfügung.

[Art.-Nr. **2.264**, Zitat-Nr. **3.964**] – impr. *eik.amp* 2004

Tipps für Autovermietung, Unterkunft und gutes Essen auf Kreta (mit deutschsprachiger Betreuung) in **Gouves**, 18 km östlich Iraklion

